

Reinhard Griebner

Aphorismen

(01)

Die Zauberformel der Politik: Labrakadabra.

(02)

In aller Regel braucht es weder Kraft noch Zeit, um vor die Hunde zu gehen; es sei denn, du hast den Ehrgeiz, vor die Windhunde zu gehen.

(03)

Lieber schlecht gefahren, als gut gelaufen? Dann ist der Trittbrettfahrer tatsächlich in gehobener Position gegenüber dem Mitläufer.

(04)

Angriff ist die beste Verteidigung: Ignoriert die Ignoranten!

(05)

Ich habe guten Grund, an Friedensgesprächen zu zweifeln, deren Teilnehmer mit militärischen Ehren empfangen werden.

(06)

Ein falscher Zungenschlag kann nicht nur die Karriere, sondern auch einen Kuss ruinieren.

(07)

Über die Anzahl der Herztransplantationen, die jährlich in der Welt vorgenommen werden, gibt es eine ziemlich verlässliche Statistik, aber wie viele Leute warten allein in Deutschland auf ein Spendergewissen?

(08)

Im Schneckenhaus träumt es sich komfortabel von der Einsamkeit des Langstreckenläufers.

(09)

Ein bedenklicher Grad von Eigenliebe ist erreicht, wenn du dir selbst aus der Hand frisst.

(10)

Der Prototyp des Diktiergeräts wurde im neunzehnten Jahrhundert erfunden und heißt Johann Peter Eckermann.

(11)

Der Welt ein Licht anzünden? – Und wer bezahlt die Stromrechnung?

(12)

Eine Palastrevolution ist gemeinhin nichts anderes, als die hausinterne Neubesetzung der Rolle des Schlossgespenstes.

(13)

Demokratie verhilft immer dem Mittelmaß zur Macht. Außergewöhnliches ist nicht mehrheitsfähig.

(14)

Wer sein Büsserhemd bei Jil Sander schneiden lässt, kann kein gar so armer Sünder sein.

(15)

Das Leben folgt einem seltsamen Speiseplan, in jungen Jahren obsiegt die Fleischeslust, im Alter der Augenschmaus.

(16)

Am Abend aller Tage ist noch längst nicht aller Nächte Morgen.

(17)

Erst wenn der Ärmelschoner die Ellenbogenfreiheit einschränkt, sitzen Bürokraten auf verlorenem Posten.

(18)

Unter den Herren vom Secret Service binnen kurzem zum Bestseller avanciert: „E-Mail und die Detektive“.

(19)

Wenn Rückversicherer aus dem Rahmen fallen, dann meist im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

(20)

Weniger erträglich, als die Ewiggestrigen, sind nur die Ewigheitigen.

(21)

Das Ungemach der deutschen Märtyrer: sie werden immer dann geboren, wenn man gerade keinen braucht.

(22)

Wenn das Ideal zum Idol verkommt, wird der Idealist zum Ideologen.

(23)

Bevor jemand mich auffordert, die Segel zu streichen, müsste er schon seine Farbvorstellungen äußern.

(24)

Der Nimbus des Wunderheilers stirbt mit seinem ersten Patienten.

(25)

Weshalb sollte ich meinen Nächsten lieben wie mich selbst? Er hat mir doch gar nichts getan.